

# Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 145 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

1. Oktober 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

der Titel dieses Heftes „Filmische Passionen“ geht zurück auf einen Beitrag, den Inge Kirsner vor knapp 20 Jahren in dieser Zeitschrift *tà katoptrizómena* publiziert hat. Damals ging es um das Erlösungsmedium Film zwischen Ästhetisierung und Konkretisierung gesellschaftlicher Prozesse.

Und der **Beitrag** eröffnet mit folgenden Worten:

*Wenn wir momentan schauen, welche Filme für Diskussionen sorgen, stoßen wir zwangsläufig auf das Thema "Gewalt". In allen möglichen Formen wird sie vorgeführt; da gab es die "Matrix"-Trilogie, die von einer strukturellen Gewalt erzählt, die möglicherweise das momentane Dilemma eines globalen Kapitalismus, eines alternativlosen Systems, schildert; da gibt es einen Film wie "Kill Bill", der, in zwei Teilen, den überaus gewaltsamen Rachefeldzug einer Frau als ästhetisches Vergnügen vorführt; oder Triers "Dogville", der wie ein Brecht-sches Lehrstück funktioniert, auf filmische Raffinessen verzichtet oder zu verzichten scheint, um den Kern der menschlichen Psyche - wie sich Gewaltstrukturen entwickeln - sichtbar zu machen. Immer aber zeigt sich die Gewalt hier als Weg zur Erlösung (der Heldin, der Menschheit) von Zwängen der Gesellschaft, der Religion, des Alltags. Lebt der Film stellvertretend etwas aus, zeichnet er Dinge vor oder nach? Sind die filmischen Grenzüberschreitungen ein Zeichen dafür, dass es uns zu gut geht und wir wieder Grenzerfahrungen brauchen? Der Film gibt selbst wieder religiöse Strukturen vor, reagiert auf religiöse Sehnsüchte und bleibt als Medium zwischen dem Tatsächlichen und dem Möglichen ein Reservoir der Utopie, dass alles auch ganz anders sein könnte ...*



Diese Konstellationen aufgreifend geht es im aktuellen Heft um die Passion(en) der Beiträger:innen für und mit dem Film. Auch das war schon einmal Thema von *tà katoptrizómena*, nämlich vor 10 Jahren in der Ausgabe 86, die den Titel trug: **Wozu geht der Theologe ins Kino?** Das war damals ein Zitat, aber tatsächlich waren nur Männer an der Heftausgabe beteiligt. Aktuell ist das (etwas) anders. Wir haben die Autor:innen gefragt, was ihr Lieblingsfilm ist, welchen Film sie vielleicht selbst einmal produzieren, welches Drehbuch sie schreiben würden oder auch, welcher Film sie gerade besonders beschäftigt und herausfordert. Das Ergebnis legen wir hiermit vor.

Zur Begründung des Titelbildes: Als Inge Kirsner 2004 in *tà katoptrizómena* über die filmischen Passionen schrieb, ging es nicht um cineastische Leidenschaften, sondern ganz konkret um die Darstellung der Passion im Film. Und da das Buch von Hans Zitko, das wir in diesem Heft visuell ‚begehen‘, eine Entwicklungsgeschichte affektbesetzter Darstellungen von Gewalt von Giotto bis Matrix nachzeichnet, dachten wir, es wäre ganz passend, eine biblische Figur unter einer Kreuzigung aus dem Jahr 1460 mit einem Streifen ikonischer Filmmotive des 20. und 21. Jahrhunderts zu kombinieren, so dass der Zusammenhang von traditioneller Bild-Kultur und moderner Kino-Kultur deutlich wird.



Wir eröffnen das Heft mit einer Erinnerung der **Redaktion** an alle Texte, die Inge Kirsner bisher in den letzten 25 Jahren für das Magazin *tà katoptrizómena* geschrieben hat.

Die zentrale Rubrik dieser Ausgabe trägt den Titel CINEMA.

- **Armin Münch** eröffnet den Reigen mit einem Kino-Essay.
- **Karsten Visarius** setzt dann fort mit vier Beschreibungen von Filmen, die Zeitgeschichte geschrieben haben.
- **Andreas Mertin** stellt Vermutungen zu einem Film an, den wir alle nicht sehen werden, weil er erst in 92 Jahren Premiere hat. Was könnte sich dahinter verbergen?
- **Jörg Herrmann** wirft einen vergleichenden Blick auf die Filme *Oppenheimer*, *Hiroshima mon amour* und *Past Lives*.
- **Hans-Ulrich Gehring** versucht eine Logik hinter einem rätselhaften Film zu entdecken, nämlich „Burn after Reading“ der Coen-Brüder.
- **Harald Schroeter-Wittke** erzählt anhand einer aktuellen Filmdokumentation von Igor Levit.
- **Hans-Martin Gutmann** stellt uns seinen Lieblingsfilm vor: Clint Eastwoods „Gran Torino“.
- **Gotthard Fermor** geht den verschiedenen Japan-Filmen von Doris Dörries nach.
- **Lambert Auer** bedenkt zu nächtlicher Stunde die ihm in Erinnerung gebliebenen großen Filme des französischen Kinos.
- **Ludwig Laibacher** stellt das neue Werk von Tom McCarthy vor.
- **Eberhard Schwarz** geht einem Text von Inger Christensen nach.
- **Klaus Pantle** predigt über „Transamerica“.
- **Thomas Erne** predigt über „Damage“ und zwei Werke der Bildenden Kunst.
- **Marion Keuchen** stellt uns die für diese Ausgabe ja durchaus passende Frage: *Bist du eine Hauptfigur, eine Nebenfigur oder nur ein Outtake und nie im Bilde in deinem Leben?*
- **Richard Janus** erzählt uns von bibelfesten Terroristen, laichenden Aalen und einer frustrierten Polizeichefin und macht uns so neugierig auf den Film „Das Wunder im Meer von Sargasso“.

- **Jan Christian Pinsch** geht dem Thema Angst, Glaube und Liebe in M. Night Shyamalans Film "The Village" nach.
- Biografischer geht **Stefanie Schäfer-Bossert** in das Jahr 1979 zurück und faksimiliert ihre Faszination für Vampire.
- Und schließlich berichtet **Gisela Matthiae** über einen Film zum Clowninar.

In der Rubrik **RE-VIEW** finden Sie zunächst eine „visuelle Buchbegehung“ von **Andreas Mertin**, die der Verbindung von Bildender Kunst und Kinokultur nachgeht: von Giotto bis Matrix. Darüber hinaus geht er aus aktuellem Anlass einem italienischen Raucher-Mythos nach, dem Toscano.

**Claudia Bergmann** stellt uns eine Neuerscheinung zur Bibelrezeption vor.

**Andreas Mertin** bespricht ein Buch, das uns die Kunsttheorie in einem Überblick vorstellt.

In der Rubrik **POST** ist **Andreas Mertin** irritiert von einer Kultur der Ambivalenz, die ihm als zu sehr kulturindustriell gesteuert erscheint. Und er setzt sich mit der Entfernung der Skulptur von Kardinal Hengsbach in Essen auseinander, einer neuen Form des *in effigie*.

Und schließlich noch die Einträge aus den letzten beiden Monaten im **Theomagblog**.

Wir wünschen jedenfalls der Jubilarin und den Leser:innen eine erkenntnisreiche Lektüre!

*Andreas Mertin, Wolfgang Vögele und Karin Wendt  
in Verbindung mit Jörg Herrmann und Horst Schwebel*

---

### **Das nächste Heft ...**

... widmet sich dem breiten thema KUNST UND RELIGION. Wenn Sie einen Beitrag für uns und die Leser:innen von tà katoptrizómena haben, senden sie ihn bitte spätestens bis zum 15. November an die Adresse der Reaktion, also an [redaktion@theomag.de](mailto:redaktion@theomag.de).